

Ergebnisdokumentation

erstellt vom Büro für Integration
Renate Kornhardt, Maik Grote
Göttingen, 4. Dezember 2015



Teil 1: Überblick und Abstracts des Workshops

Teil 2: Präsentationen:

- **Situationsbericht** über den Stand der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen in Göttingen
- **Vorstellung der Ergebnisse der Umfrage** zu Angeboten und Angebotsstrukturen zur Flüchtlingsarbeit in Göttingen

Teil 3: Liste der Angebote für Flüchtlinge gemäß Online-Umfrage

Teil 4: Ergebnisse aus den 5 Arbeitsgruppen

Teil 5: Teilnehmer/innen der 5 Arbeitsgruppen

Vorwort

Am 20.10.15 fand auf Einladung des Dezernates für Soziales und Kultur und des Büros für Integration der „Workshop zur kommunalen Flüchtlingsarbeit“ in der Stadt Göttingen statt. Ziel dieser Veranstaltung mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus vielfältigen Bereichen der haupt- u. ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit und freiwilligen Helferinnen und Helfern, interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertretungen aus Verbänden und der Politik war es, eine Standortbestimmung der Göttinger Flüchtlingshilfe vorzunehmen.

Die gelebte Willkommensstruktur in Göttingen ist beeindruckend. Hunderte freiwillige Helfer und Helferinnen engagieren sich in allen Feldern der Flüchtlingshilfe, beim Sprachkurs, der Betreuung von Familien, Begleitung bei Arzt- u. Behördengängen, als Dolmetscher, beim Sammeln von Sachspenden und bei vielem mehr. Der Workshop sollte bestehende Strukturen verdeutlichen, Wege einer besseren Zusammenarbeit suchen und Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen. Kaum ein Arbeitsfeld ist aktuell von einer so großen Dynamik geprägt. Dieses gilt für die Zuwanderungszahlen, die entsprechenden politischen Diskussionen und das große Engagement auf allen Ebenen. Letzteres zeichnet sich insbesondere durch viele neue Projekte und Angebote aus, die von professionellen Diensten und Einrichtungen und ebenso im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements entwickelt werden.

Der Workshop verfolgte das Ziel, die hier vorhandenen Aktivitäten zu bündeln und über den Erfahrungsaustausch Best-Practice-Beispiele zu identifizieren. Das Ergebnis war beeindruckend. Bereits vielfach besteht ein Austausch zwischen haupt- u. ehrenamtlichen Akteuren und teilweise hat sich auch schon die eine oder andere Form der Zusammenarbeit entwickelt. Im Nachgang zum Workshop haben zudem viele Teilnehmer/innen rückgemeldet, dass sie neue Informationen und Anregungen für ihre Arbeit gewonnen haben, neue Kontakte knüpfen und damit auch die Vernetzung vorantreiben konnten.

Die große Beteiligung, zahlreiche fachkundige Beiträge und die engagierten Diskussionen am Veranstaltungstag haben dazu beigetragen, dass zum jetzigen Zeitpunkt eine positive Zwischenbilanz der Flüchtlingsarbeit in der Stadt Göttingen gezogen werden kann.

Allen Mitwirkenden danken wir für ihr selbstloses Engagement, welches zu dem besonders zugewandten Klima in der Arbeit mit Flüchtlingen in der Stadt Göttingen beiträgt.

Dr. Dagmar Schlapeit-Beck
Dezernentin für Kultur und Soziales

Renate Kornhardt
Leiterin Büro für Integration

Teil 1: Überblick und Abstracts des Workshops

Über 260 Personen hatten sich namentlich zum Workshop zur Standortbestimmung der kommunalen Flüchtlingsarbeit „Willkommen Flüchtlinge – Vielfalt in Göttingen“ am 20.10.2015 angemeldet. Entsprechend viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten von der Moderatorin, Sybille Bertram, im voll besetzten Ratssaal im Neuen Rathaus begrüßt werden. Im Zentrum der halbtägigen Veranstaltung stand der Austausch von Bürgerinnen und Bürgern, ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierten sowie professionell Zuständigen aus Politik, Verwaltung und Verbänden zur Flüchtlingsarbeit in der Stadt Göttingen. Der aus allen gesellschaftlichen Bereichen und Arbeitszusammenhängen breit zusammengesetzte Kreis der Teilnehmer/innen, die z. B. aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Bildungs- u. Beratungseinrichtungen, Kirchengemeinden, Kultureinrichtungen, Initiativen, Vereinen, der Verwaltung und aus Privatpersonen bestand, bildete dabei eine optimale Grundlage für den gewünschten Dialog über bestehende und erforderliche Aktivitäten, vorhandene Angebote und entsprechende Erfahrungswerte.

Erklärtes Ziel des Workshops war die Verständigung über Best-Practice-Angebote und die Verbesserung der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure. Sehr zu-
träglich hierfür war, dass die Veranstaltung von einer sehr positiven Grundhaltung gegenüber Flüchtlingen und einem ausgesprochen wertschätzenden und förderlichen Klima zur Unterstützung von Flüchtlingen getragen wurde. Bemerkenswert waren die zahlreichen sehr sach- und fachbezogenen Beiträge und entsprechende Reflexionen. So konnten sich die Teilnehmer/innen umfassend informieren, kennenlernen und austauschen und dabei auch neu vernetzen. Damit wurde auch ein kleiner Beitrag zur weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit in der Flüchtlingsarbeit in Göttingen geleistet.

Einleitend hatte die Dezernentin für Kultur und Soziales, Frau Dr. Dagmar Schlapeit-Beck, über aktuelle Flüchtlingszahlen in Göttingen berichtet und die Struktur, den Status und die Herkunftsländer der Flüchtlinge aufgezeigt. Ebenso informierte sie über bestehende städtische Gemeinschaftsunterkünfte sowie über aktuelle Aufgaben und Herausforderungen in der konkreten Flüchtlingsunterbringung vor Ort. Ausführlich beschrieb sie die Anforderungen an Betreuung und wies auf die vorbildlichen Aktivitäten rund um die Flüchtlingsunterkünfte auf den Zietenterrassen und am Nonnenstieg hin. Frau Dr. Schlapeit-Beck dankte allen ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierten in der Stadt Göttingen für das vielfältige Engagement und die Zusammenarbeit mit der Verwaltung (siehe Teil 2: Präsentationen).

Die Leiterin des Büros für Integration, Renate Kornhardt, präsentierte sodann die Ergebnisse der vorausgegangenen Umfrage zu den vorhandenen Angeboten und Angebotsstrukturen im Bereich der Flüchtlingsarbeit in Göttingen. Im Vorfeld der Veranstaltung war über einen E-Mail-Verteiler und mithilfe des gedruckten Einladungsflyers dazu aufgerufen worden, sich im Zeitraum vom 17.9. bis 30.9.2015 an einer Online-Umfrage¹ zu beteiligen und Willkommens-Angebote für Flüchtlinge in Göttingen mitzuteilen. (Neben der Berichterstattung im Workshop werden die Angebote gebündelt nach verschiedenen Aufgabenbereichen dieser Dokumentation beigefügt, siehe Teil 3: Liste der Angebote für Flüchtlinge gemäß Online-Umfrage.)

Frau Kornhardt bedankte sich herzlich bei allen Mitwirkenden an der Umfrage und informierte, dass sich 57 Anbieter/innen mit Nennung von 83 Angeboten beteiligt hatten. Dabei zeigte sich ein breites Spektrum der Akteure, von Bildungseinrichtungen, Initiativkreisen, Kirchen-

¹ <http://tinyurl.com/pm6wryw>

gemeinden, städtischen Einrichtungen über Sportvereine und universitäre bzw. studentische Projekte bis zum privaten Engagement. Zu den Angebotsbereichen, in denen sich die meisten Anbieter/innen selbst verortet hatten, zählen die Bereiche „Bildung“, „Sprache“, „Hilfen im Alltag“, „Beschäftigung/Arbeit“ und „Freizeit“. Als weiteres Ergebnis der Online-Umfrage zeigte sich, dass zwischen den 57 Akteurinnen und Akteuren bereits 31 Kooperationsbeziehungen bestehen, und zwar in Form von 15 projektbezogenen Kooperationen und 16 institutionellen Formen der Zusammenarbeit (siehe Teil 2: Präsentationen).

Im Anschluss bestand die Möglichkeit zu Rückfragen und Ergänzungen aus dem Plenum, bevor Frau Bertram hinführend zur AG-Arbeit alle Moderatorinnen und Moderatoren der 5 Arbeitsgruppen mit den jeweiligen Themenschwerpunkten vorstellte. Die sich anschließende Kaffeepause bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit zu Gesprächen und zum Austausch.

Ab 17:45 Uhr begann in den verschiedenen Sitzungsräumen des Neuen Rathauses die Arbeitsgruppenphase. Bereits bei der Anmeldung zum Workshop konnten sich die Teilnehmer/innen für eine der 5 Arbeitsgruppen entscheiden, die von Moderatorinnen und Moderatoren aus der Praxis zu den Themen „Organisation der Ehrenamtlichen“, „Vernetzung“, „Willkommenskultur in Göttingen“, „Bildungsarbeit“ und „Integration“ geleitet wurden. Im Sinne der Zielsetzung des Workshops wurden nach einer Einleitung durch die Moderatorinnen und Moderatoren in den jeweiligen Gruppen Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele bei der Unterstützung von Flüchtlingen zusammengetragen und zumeist auf Wandtafeln dokumentiert. Auch Wünsche und Anregungen bzw. Kritik wurden schriftlich festgehalten.

Nach 1 1/2 Stunden wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppenphase durch Interviews, die von Frau Bertram mit den jeweiligen Moderatorinnen und Moderatoren geführt wurden, vorgestellt. Die erstellten Wandzeitungen wurden dabei einbezogen (siehe Teil 4: Ergebnisse aus den 5 Arbeitsgruppen).

Zum Ende stellte der Vorsitzende des Ausschusses für Soziales und Gesundheit, Dr. Klaus-Peter Hermann, im Rahmen einer kurzen Zusammenfassung der Veranstaltung fest, dass sich die Stadt Göttingen der Flüchtlingsherausforderung sehr engagiert stellt. Er bilanzierte, dass ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingsarbeit auch Verbindlichkeit und Verlässlichkeit benötigt und dabei von hauptamtlichem Personal unterstützt werden sollte. So würden z. B. Personen benötigt, die sich auskennen und auch telefonisch Auskunft geben könnten. Konkret seien Beschäftigungsangebote für und Begegnungsmöglichkeiten mit Flüchtlingen erforderlich. Er schloss die Veranstaltung gegen 20.00 Uhr mit der Anregung, in rd. einem Jahr eine Folgeveranstaltung durchzuführen, bei der dann vielleicht auch betroffene Flüchtlingen anwesend sein könnten.

Da auch zum Schluss der Veranstaltung der Ratssaal immer noch voll besetzt war, bedankten sich Frau Dr. Schlapeit-Beck und Frau Kornhardt in einer Schlussrunde bei allen Teilnehmer/innen für das große Interesse und die engagierte Beteiligung am Workshop. Ein besonderes Dankeschön ging an die Moderatorinnen und Moderatoren der Arbeitsgruppen sowie an Frau Bertram für die Begleitung durch die Veranstaltung.

Im **Nachtrag** zu der über die vorgeschaltete Online-Umfrage eröffneten Möglichkeit, Anregungen, Wünsche und Kritik zur kommunalen Flüchtlingsarbeit in Göttingen zu äußern bzw. entsprechendes während der AG-Arbeit im Workshop mitzuteilen, werden an dieser Stelle ergänzend einzelne Aspekte benannt, die zwischenzeitlich umgesetzt wurden.

1.: gewünschtes Zentrallager für Sachspenden

Am 2. November 2015 hat das **Spendenzentrum der Stadt Göttingen** in der Robert-Bosch-Breite 1 seine Arbeit aufgenommen. Das neu von der Verwaltung mit Unterstützung der Friedrich Zufall GmbH & Co.KG geschaffene Angebot wird in Zusammenarbeit mit den Göttinger Wohlfahrtsverbänden betrieben. Hier werden Sachspenden entgegengenommen und an Flüchtlinge ausgegeben bzw. bedarfsweise auch an die Flüchtlingsunterkünfte verteilt. Bis November haben sich rd. 150 Personen für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Spendenzentrum unter der E-Mail-Adresse spenden@goettingen.de gemeldet. (Für aktuelle Informationen und Öffnungszeiten siehe <http://www.goettingen.de> > rechte Seite „Spenden: Was wird benötigt?“)

2.: gewünschte Fortbildung von Ehrenamtlichen

Von Oktober bis November 2015 führte das Migrationszentrum Göttingen eine 38 Stunden umfassende **Qualifizierung** von 27 ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern durch. Zu den Themen der wöchentlichen Treffen mit Fachreferentinnen und -referenten gehören u. a. Grundlagen zum Asyl- und Ausländerrecht, Flucht und Vertreibung sowie interkulturelle Kompetenz. Fortsetzungen sind geplant.

Ebenfalls im November 2015 führte das LEB Beratungsbüro Göttingen eine **Fortbildung** für freiwillig Engagierte in der Flüchtlingsarbeit durch. Bei der 2 x 3-stündigen Veranstaltung ging es insbesondere um Kulturdimensionen der arabisch-islamischen Welt.

Eine Fortbildung, die sich speziell an Personen mit Migrationshintergrund richtet, die neu zugewanderte Flüchtlinge begleiten bzw. unterstützen möchten, bieten das Institut für angewandte Kulturforschung und der Integrationsrat Göttingen gemeinsam mit dem Migrationszentrum von Dezember 2015 bis Februar 2016 an.

Alle Veranstaltungen wurden u.a. über das Migrationszentrum und weitere Verteiler bekannt gegeben.

3.: angesprochene Supervision für Ehrenamtliche

Ehrenamtliche Arbeit kann auch Herausforderung und Belastung für die sich Engagierenden bedeuten. Über das Migrationszentrum kann im Bedarfsfall an ehrenamtliche Supervisorinnen und Supervisoren vermittelt werden, die Entlastung und Unterstützung anbieten können.

4.: notwendige Sprachkurse und berufsorientierende Maßnahmen

Am 26. November 2015 eröffnete die Beschäftigungsförderung Göttingen (BFGoe) das neue **Bildungszentrum für Flüchtlinge (BiF)** in der Alten Phywe, Levinstr. 1, 2. OG. Hier werden alle sprach- und berufsbezogenen Qualifizierungsangebote zusammengefasst sowie Flüchtlinge und Asylbewerber/innen in berufsbezogenen Kursen gefördert und in Praktika vermittelt. Ziel ist die fördernde Integration von Flüchtlingen in Ausbildung, Arbeitsmarkt oder Studium.

5.: gewünschtes Infotelefon zur Flüchtlingsarbeit

Die Stadt Göttingen bereitet ein „**Kompetenzteam Flüchtlingshilfe**“ vor, in dem hauptamtliche und ehrenamtliche Kräfte zusammenarbeiten. Geplant ist die Einrichtung einer Telefon-Hotline, eine zentrale E-Mail-Adresse sowie eine gemeinsame Internetplattform mit dem Landkreis, in dem Zeit-, Sach- u. Geldspenden für Flüchtlinge gebündelt werden sollen.

6.: zentrales Begegnungsangebot für Flüchtlinge

Als erstes neues Angebot findet seit dem 7. Dezember 2015 ein **Frauen-Frühstück** für Frauen aus unterschiedlichen Ländern als Treffpunkt im Gemeindehaus der Johanniskirche (Johanniskirchhof 2) statt.



